

"Vielleicht, Gnädige, etwas von Mozart?"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 22

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Vielleicht, Gnädige, etwas von Mozart? Aus der Sinfonie Nr. 7?“
 „Meinetwägen — ich han es zwar glaubi schon einmal gehört.“

des Promotionszwanges, denn sobald dieses drohende Gespenst wegfällt, muss es sich weisen, wer zur Erziehung junger Menschen überhaupt befähigt ist. Der Vortrag wird sich dann freilich nicht mehr auf ein geistlähmendes Rezitativ oder auf ein kategorisches «Glaub's oder fall' durch!» beschränken können. Der Lehrer wird wahrhaft Pädagoge sein müssen und gescheiterte Existenzen, die in den rettenden Lehrerberuf übersatteln, müssten eben zurücksatteln und ihre napoleonischen Instinkte als

Strassenbahnschaffner ausleben. — — —
 — Zum Schluss: Dem Verfasser des herrlichen Buches meinen herzlichen Dank. Er hat mir manches erklärt und manches in mir geklärt. Ich empfehle sein Buch all denen, die mit ihren Schulreminiszenzen nicht fertig werden können. Es wird ihnen helfen. Ich danke auch meinem Freund, einem jungen Lehrer, der mich auf das Werk aufmerksam gemacht hat. Seine warme Empfehlung hat mich im Innersten erfreut, denn aus dem Bekenntnis zu dieser neuen Schule erwächst uns der Glaube, dass es anders werden wird.

A. P.

Notiz. Wir stellen das Thema zur Diskussion und bitten vor allem die Lehrer, sich zu beteiligen, die mit lebendigem Geist gegen ein bürokratisches Regime ankämpfen. Es liegt uns daran, die Schwierigkeiten, die das

tote System der Reform beharrlich bietet, aufzudecken und die gefährlichen Widerstände zu erkennen und zu bekämpfen, damit sich der lebendige Geist endlich auf ganzer Linie durchsetze. Jeder, der in dieser Richtung etwas zu sagen hat, ist mit seinem Rat willkommen. Die Red.

KAUFLEUTEN

Pelikanstraße-Talacker

ZÜRICH

Inhaber: Hans Ruedi

Bekanntes

Restaurant.

Große und kleine

Gesellschaftssäle. Prima

Butterküche. Sehr gute Weine.



BURGERS MILDE STUMPEN

Nikotinschwach und doch aromatisch
 Gelbe Packung 80 Cts. — Weiße Packung Fr. 1.—
 Feine Derby Burger . . . 10 Stück Fr. 2.—